



LAND

OBERÖSTERREICH

# Leben in Ober- österreich

Ergebnisse der  
Registerzählung 2011  
in Oberösterreich

Eine Publikation  
der Abteilung Statistik  
beim Land OÖ.

**S**eit Mitte des neunzehnten Jahrhunderts werden in Österreich Volkszählungen durchgeführt und seit 1951 im 10-Jahres-Intervall abgehalten. Die Volkszählung 2001 war der letzte Zensus, bei dem Zählorgane und Fragebögen eingesetzt wurden. Erstmals wurden nun zum Stichtag 31. Oktober 2011 nach umfangreichen Vorbereitungen und einem Probelauf im Jahr 2006 die Informationen nicht mehr von den Bürgerinnen und Bürgern eingeholt, sondern als „Registerzählung“ den vorliegenden Verwaltungsregistern entnommen.

Rückgrat der Registerzählung bildet das Zentrale Melderegister. Die anderen Basisregister sind das Gebäude- und Wohnungsregister, das Unternehmensregister und das Bildungsstandregister der Bundesanstalt „Statistik Austria“ sowie das Register des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, die Daten der Schul- und Hochschulstatistik, des Arbeitsmarktservices und die Stammdaten der Abgabenbehörden des Bundes (nur die Basisdaten zur Person, nicht die Einkommensdaten). Zur Gewährleistung des Datenschutzes wurde ein komplexes Erhebungs- und Zusammenführungsverfahren entwickelt, das den direkten Personenbezug der an Statistik Austria anzuliefernden Daten eliminiert und dennoch eine Verknüpfung erlaubt. Nähere Details dazu sind auf den Internetseiten von Statistik Austria zu finden.

Bei Vergleichen mit der Volkszählung 2001 ist anzumerken, dass (erstmalig bei einer Volkszählung in Österreich) zwischen „rechtlich verbindlichen Ergebnissen“ zur Wohnbevölkerung und Bürgerzahl (mit österreichischer Staatsbürgerschaft) und „statistischen Ergebnissen“ zu unterscheiden war. Das rechtlich verbindliche Ergebnis – unter anderem entscheidend für die Berechnung des Finanzausgleichs (bis zum Finanzjahr 2008) und die Mandatsverteilung – lag erst am 23. September 2004 nach Abschluss der Reklamationsverfahren vor. Da aber zu diesem Zeitpunkt die Volkszählungsdaten 2001 schon veröffentlicht waren, hatte man beschlossen, nur die berichtigten Bevölkerungs- und Bürgerzahlen neu zu publizieren, aber keine Neuberechnung aller anderen statistischen Strukturdaten durchzuführen.

Deshalb ist ein Vergleich mit den rechtlichen Daten von 2001 lediglich im Kapitel „Bevölkerungsentwicklung in Oberösterreich“ möglich. In allen übrigen hier publizierten Tabellen sind für 2001 die statistischen Ergebnisse ausgewiesen.

Alle in dieser Publikation verwendeten Daten stammen aus der Registerzählung 2011 beziehungsweise früheren Volkszählungen von Statistik Austria. Die vorkommenden territorialen Einheiten entsprechen dem Gebietsstand zum Zeitpunkt der Registerzählung am 31. Oktober 2011.

Kleinräumige Daten bzw. weitere statistische Informationen zu den verschiedensten Lebensbereichen finden Sie auf der Homepage des Landes OÖ unter der Rubrik „Statistik“.

# Bevölkerungsentwicklung in Oberösterreich

1

Bevölkerung ist mehr als eine bloße Ansammlung von Menschen. Sie definiert sich durch gemeinsame Merkmale, wie zum Beispiel Wohnsitz und Arbeitsstätte, und darüber hinaus durch die sozialen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen. Jede einzelne Region ist durch Geburten und Sterbefälle sowie durch Zu- und Abwanderungen ständigen Veränderungen unterworfen, wobei die Geburtenzahl die bestimmende Größe darstellt. Von ihr hängen die übrigen Faktoren auf eine elementare Weise ab: Jede Geburt führt irgendwann zu einem Sterbefall und in der Regel zu mehreren Wohnortwechseln im Lebenslauf, die in der Bevölkerungsstatistik als Zu- und Abwanderungen in Erscheinung treten.

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Land Oberösterreich, Abteilung Statistik, Altstadt 30a, 4021 Linz  
Tel.: +43 (732) 7720-13283  
E-Mail: stat.post@ooe.gv.at

**Redaktion:**

Dr. Michael Schöfecker, Elke Larndorfer

**Grafik:**

Abteilung Presse / DTP-Center [2014044]

**Fotos:** Land OÖ, Fotolia

## 1.1 Oberösterreich drittstärkstes Bundesland

Die Registerzählung 2011 ergab zum Stichtag 31. Oktober 2011 für Oberösterreich eine Einwohnerzahl von 1.413.762 Personen. Gegenüber der Volkszählung 2001 – rechtlich verbindliches Ergebnis vom 23. September 2004 – bedeutet dies eine Zunahme von 37.155 Personen bzw. 2,7 Prozent. Die Einwohnerzunahme des Bundeslandes liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (4,6 %). Im Bundesländervergleich hatte Oberösterreich bei den Volkszählungen von 1971 bis 1991 das jeweils größte absolute Bevölkerungplus zu verzeichnen. 2001 wurde es von Niederösterreich an der Spitze abgelöst und liegt nun hinter Wien (+163.966 Personen) und Niederösterreich (+68.899 Personen) an dritter Stelle (Abb. 1).

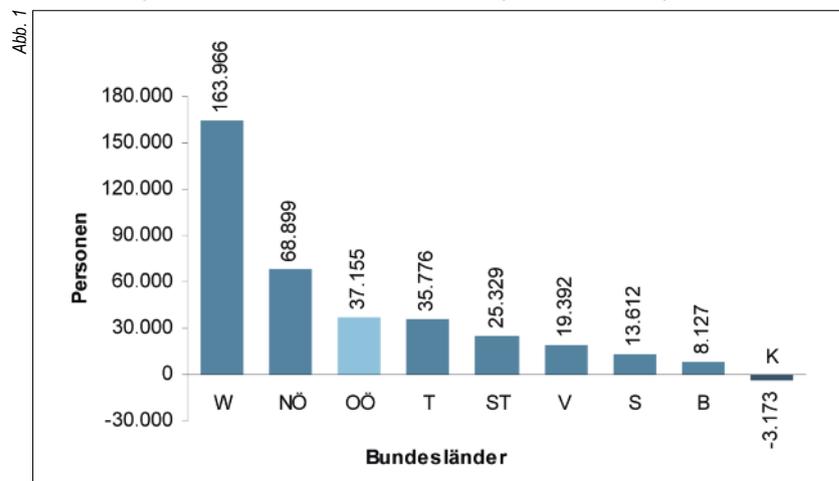
Relativ betrachtet, hat die Einwohnerzahl der Bundeshauptstadt Wien mit +10,6 Prozent am stärksten zugelegt. Auf den Plätzen zwei und drei liegen die westlichsten Bundesländer Vorarlberg und Tirol mit +5,5 bzw. +5,3 Prozent. Der Bevölkerungsanteil Oberösterreichs an der Gesamtbevölkerung Österreichs ist gegenüber 2001 (17,1 %) mit 16,8 Prozent etwas geringer ausgefallen. Oberösterreich bleibt aber weiterhin das einwohnermäßig drittstärkste Bundesland nach Wien und Niederösterreich, wo jeweils etwa ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung lebt (20,4 bzw. 19,2 %- Anteile) (Tab. 1).

Bevölkerung 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011 in den Bundesländern

Bundesland	Wohnbevölkerung 2001		Wohnbevölkerung 2011		Veränderung 2001 bis 2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	277.558	3,5	285.685	3,4	8.127	2,9
Kärnten	559.346	7,0	556.173	6,6	-3.173	-0,6
Niederösterreich	1.545.794	19,2	1.614.693	19,2	68.899	4,5
Oberösterreich	1.376.607	17,1	1.413.762	16,8	37.155	2,7
Salzburg	515.454	6,4	529.066	6,3	13.612	2,6
Steiermark	1.183.246	14,7	1.208.575	14,4	25.329	2,1
Tirol	673.543	8,4	709.319	8,4	35.776	5,3
Vorarlberg	351.048	4,4	370.440	4,4	19.392	5,5
Wien	1.550.261	19,3	1.714.227	20,4	163.966	10,6
<b>Österreich</b>	<b>8.032.857</b>	<b>100,0</b>	<b>8.401.940</b>	<b>100,0</b>	<b>369.083</b>	<b>4,6</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung in den Bundesländern – Veränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011



Die Verteilung der Bevölkerung auf die oberösterreichischen Bezirke – gemessen an der Gesamtbevölkerung Oberösterreichs – bleibt von 2001 auf 2011 nahezu gleich. Die Anteilsveränderungen liegen pro Bezirk im Bereich der jeweils ersten Nachkommastelle.

Den absolut gesehen größten Einwohnerzuwachs verzeichnet mit über +10.000 Personen der Bezirk Linz-Land, gefolgt von Linz (Stadt) (+6.000 Personen) und Wels-Land (+5.000). Linz-Land ist mit seinen aktuell 139.116 Einwohnern – abgesehen von der Landeshauptstadt mit knapp 190.000 Einwohnern – weiterhin der bevölkerungsreichste Bezirk des Bundeslandes (Tab. 2).

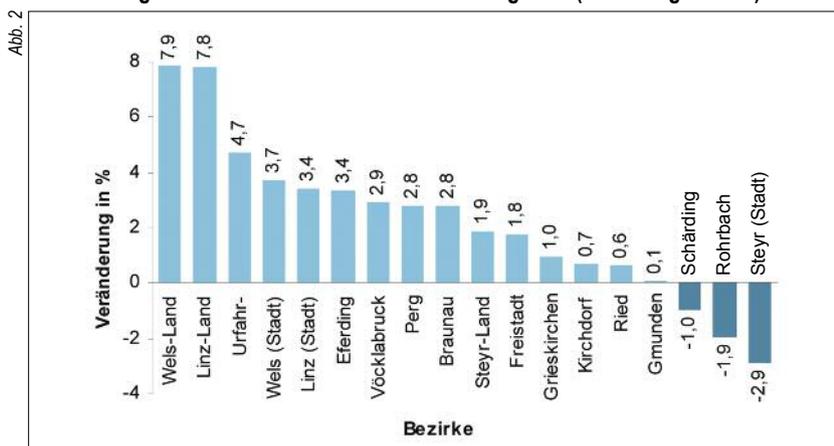
Mit einem Plus von jeweils beinahe 8 Prozent dürfen sich die beiden Stadt-Umland-Bezirke Wels-Land und Linz-Land über die größten prozentuellen Bevölkerungszuwächse freuen. Damit liegen sie vor dem Bezirk Urfahr-Umgebung (+4,7%), dessen Einwohnerzahl zwischen 1991 und 2001 am stärksten zugenommen hatte. Drei oberösterreichische Bezirke sind seit 2001 mit schrumpfenden Bevölkerungszahlen konfrontiert: Die Statutarstadt Steyr und der Bezirk Rohrbach verloren jeweils rund -1.100 Einwohner (-2,9 % bzw. -1,9 %). Einen Rückgang um etwa 600 Personen (-1 %) verzeichnet der Bezirk Schärding (Abb. 2).

Bevölkerung 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011 in den Bezirken

Bezirk	Wohnbevölkerung 2001		Wohnbevölkerung 2011		Veränderung 2001 bis 2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Linz (Stadt)	183.614	13,3	189.889	13,4	6.275	3,4
Steyr (Stadt)	39.339	2,9	38.205	2,7	-1.134	-2,9
Wels (Stadt)	56.481	4,1	58.591	4,1	2.110	3,7
Braunau	95.166	6,9	97.826	6,9	2.660	2,8
Eferding	30.711	2,2	31.741	2,2	1.030	3,4
Freistadt	63.988	4,6	65.113	4,6	1.125	1,8
Gmunden	99.331	7,2	99.403	7,0	72	0,1
Grieskirchen	61.951	4,5	62.555	4,4	604	1,0
Kirchdorf	55.161	4,0	55.557	3,9	396	0,7
Linz-Land	129.036	9,4	139.116	9,8	10.080	7,8
Perg	63.944	4,6	65.738	4,6	1.794	2,8
Ried	58.186	4,2	58.553	4,1	367	0,6
Rohrbach	57.811	4,2	56.688	4,0	-1.123	-1,9
Schärding	56.985	4,1	56.426	4,0	-559	-1,0
Steyr-Land	57.604	4,2	58.700	4,2	1.096	1,9
Urfahr-Umgeb.	77.724	5,6	81.400	5,8	3.676	4,7
Vöcklabruck	126.585	9,2	130.316	9,2	3.731	2,9
Wels-Land	62.990	4,6	67.945	4,8	4.955	7,9
<b>Oberösterreich</b>	<b>1.376.607</b>	<b>100,0</b>	<b>1.413.762</b>	<b>100,0</b>	<b>37.155</b>	<b>2,7</b>

Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung in den Bezirken – Prozentveränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011

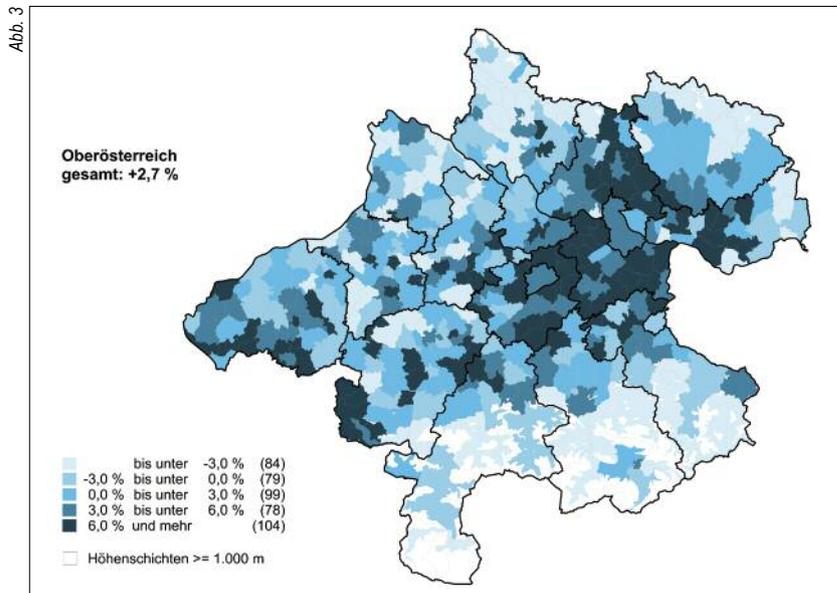


### 1.3 Gemeinden im weiteren Umkreis der Städte gewinnen

Von den 444 Gemeinden des Bundeslandes mussten 163 Gemeinden (37 %) einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen, während 280 Gemeinden einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnten. In einer Gemeinde (Kefermarkt) blieb der Einwohnerstand von 2001 bis 2011 unverändert.

Das Phänomen der Suburbanisierung, das in den vergangenen Jahrzehnten verstärkt beobachtet werden konnte, setzt sich weiter fort. So verzeichnen Gemeinden, die unmittelbar an die größeren Städte grenzen, oder jene, die sich in mittlerer Entfernung dazu befinden, Einwohnerzuwächse. Ebenso verhält es sich bei Gemeinden im Umkreis der Bezirkshauptorte. Dies dürfte einerseits mit der Verfügbarkeit und Leistbarkeit von Baugründen zusammenhängen. Andererseits liegt der Wohnort in der Nähe des Zentralraumes, der ausreichend Arbeitsplätze bietet. Die überdurchschnittlich starke Bevölkerungszunahme im Mondseer Raum geht auf den selben Effekt im Umkreis der Stadt Salzburg zurück (Abb. 3).

Wohnbevölkerung – Prozentveränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011



Tab. 3

Gemeinde	Wohnbevölkerung		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Schleißheim	938	1.236	298	31,8
Hofkirchen im Traunkreis	1.392	1.728	336	24,1
Perwang am Grabensee	718	884	166	23,1
Holzhausen	639	783	144	22,5
Dietach	2.430	2.972	542	22,3
Tiefgraben	3.067	3.733	666	21,7
St. Georgen b. Griesk.	960	1.168	208	21,7
Weißkirchen a. d. Traun	2.652	3.152	500	18,9
Unterweikersdorf	1.704	2.009	305	17,9
St. Lorenz	2.008	2.336	328	16,3
...	...	...	...	...
Helfenberg	1.053	961	-92	-8,7
Lichtenau im Mühlkreis	569	518	-51	-9,0
Vichtenstein	761	687	-74	-9,7
Weyer	4.714	4.226	-488	-10,4
St. Nikola an der Donau	853	751	-102	-12,0
St. Oswald bei Haslach	565	497	-68	-12,0
Atzesberg	521	453	-68	-13,1
Obernberg am Inn	1.702	1.448	-254	-14,9
Hallstatt	946	799	-147	-15,5
Engelhartzell	1.169	964	-205	-17,5

Gemeinden mit den jeweils zehn größten prozentuellen Bevölkerungszuwächsen und -abnahmen zwischen 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011

Die zehn größten relativen Zunahmen bewegen sich zwischen +31,8 Prozent in der Gemeinde Schleißheim und +16,3 Prozent in St. Lorenz (Tab. 3), während die Städte und Gemeinden des Zentralraumes – angeführt von der Landeshauptstadt Linz (+6.275 Personen), gefolgt von Leonding und Wels (+3.387 bzw. +2.110 Personen) – die meisten absoluten Einwohnerzuwächse verzeichneten (Tab. 4).

In 163 Gemeinden ist die Bevölkerungszahl zurückgegangen. Diese Gemeinden befinden sich überwiegend in peripheren Lagen. Besonders die grenznahen Gemeinden des oberen und unteren Mühlviertels, des Bezirkes Schärding sowie viele Gemeinden im inneren Salzkammergut und der Region Pyhrn-Eisenwurzen sind von Einwohnerverlusten betroffen (Tab. 4).

Ein Überblick über die Bevölkerungsveränderung in allen Gemeinden Österreichs macht deutlich, dass generell im Umkreis der großen Städte Zuwächse, in Randlagen Rückgänge der Wohnbevölkerung registriert werden (Abb. 4).

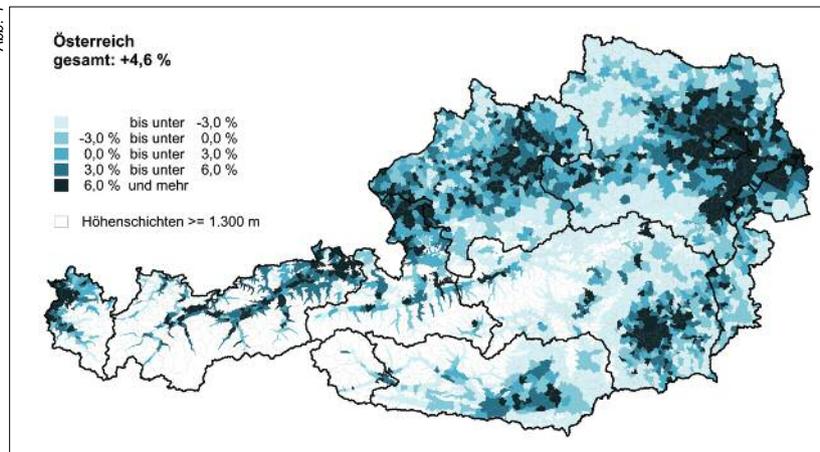
Tab. 4

Gemeinde	Wohnbevölkerung		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Linz	183.614	189.889	6.275	3,4
Leonding	22.195	25.582	3.387	15,3
Wels	56.481	58.591	2.110	3,7
Marchtrenk	11.274	12.359	1.085	9,6
Engerwitzdorf	7.515	8.518	1.003	13,3
Ansfelden	14.789	15.672	883	6,0
Regau	5.492	6.255	763	13,9
Enns	10.610	11.361	751	7,1
Perg	7.129	7.823	694	9,7
Tiefgraben	3.067	3.733	666	21,7
...	...	...	...	...
Langenstein	2.645	2.473	-172	-6,5
Schärding	5.051	4.876	-175	-3,5
Bad Ischl	14.073	13.876	-197	-1,4
Engelhartzell	1.169	964	-205	-17,5
Puchenuau	4.673	4.433	-240	-5,1
Obernberg am Inn	1.702	1.448	-254	-14,9
Frankenburg a. H.	5.093	4.802	-291	-5,7
Weyer	4.714	4.226	-488	-10,4
Ebensee	8.451	7.817	-634	-7,5
Steyr	39.339	38.205	-1.134	-2,9

Gemeinden mit den jeweils zehn größten absoluten Bevölkerungszuwächsen und -abnahmen zwischen 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011

Wohnbevölkerung in Österreichs Gemeinden – Prozentveränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011

Abb. 4



## 1.4 Mittelgroße Gemeinden wachsen am stärksten

Bei einer Gliederung der oberösterreichischen Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen (wobei die Einteilung generell nach jener Größenklasse erfolgt, in welche die Gemeinde im Jahr 2011 fällt) zeichnet sich folgender Trend ab: Bei kleineren Gemeinden steigt das Bevölkerungswachstum von einem Prozent (unter 1.000 Einwohner) bis knapp vier Prozent (3.000 bis 4.000 Einwohner) kontinuierlich an. Die Zugewinne in Gemeinden mit 4.000 bis 5.000 Einwohnern fielen mit +1,7 Prozent deutlich niedriger aus (Tab. 5).

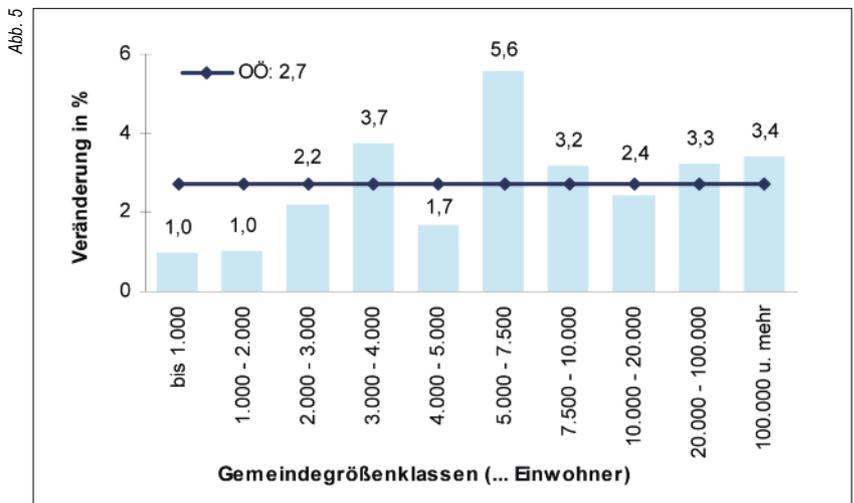
Zum größten Bevölkerungszuwachs von +5,6 Prozent kam es in Gemeinden, die 5.000 bis 7.500 Einwohner haben. Mittlere und größere Gemeinden liegen knapp unter bzw. rund einen Prozentpunkt über dem Oberösterreich-Schnitt von 2,7 Prozent (Abb. 5).

Bevölkerung 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegröße von ... bis ... Einwohner	Wohnbevölkerung				Veränderung 2001 bis 2011	
	2001		2011		absolut	in %
bis 1.000	62.372	4,5	62.977	4,5	605	1,0
1.000 - 2.000	223.337	16,2	225.654	16,0	2.317	1,0
2.000 - 3.000	216.644	15,7	221.438	15,7	4.794	2,2
3.000 - 4.000	125.464	9,1	130.141	9,2	4.677	3,7
4.000 - 5.000	124.854	9,1	126.946	9,0	2.092	1,7
5.000 - 7.500	128.948	9,4	136.126	9,6	7.178	5,6
7.500 - 10.000	66.537	4,8	68.650	4,9	2.113	3,2
10.000 - 20.000	103.356	7,5	105.854	7,5	2.498	2,4
20.000 - 100.000	141.481	10,3	146.087	10,3	4.606	3,3
100.000 u. mehr	183.614	13,3	189.889	13,4	6.275	3,4
<b>Oberösterreich</b>	<b>1.376.607</b>	<b>100,0</b>	<b>1.413.762</b>	<b>100,0</b>	<b>37.155</b>	<b>2,7</b>

Größenklasseneinteilung nach Registerzählung 2011; Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen –  
Prozentveränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011



Das Wachstum oder Schrumpfen einer Population wird bestimmt durch die beiden bevölkerungsverändernden Komponenten Geburten- und Wanderungsbilanz. Die Geburtenbilanz ergibt sich aus den Lebendgeborenen minus den Gestorbenen; ein positiver Saldo wird als Geburtenüberschuss bezeichnet, ein negativer als Geburtdefizit. Die errechnete Wanderungsbilanz ist die Differenz aus Gesamtveränderung minus Geburtenbilanz. Ist sie positiv, spricht man von Wanderungsgewinn, ist sie negativ, bedeutet dies, dass mehr Personen weg- als zugewandert sind.

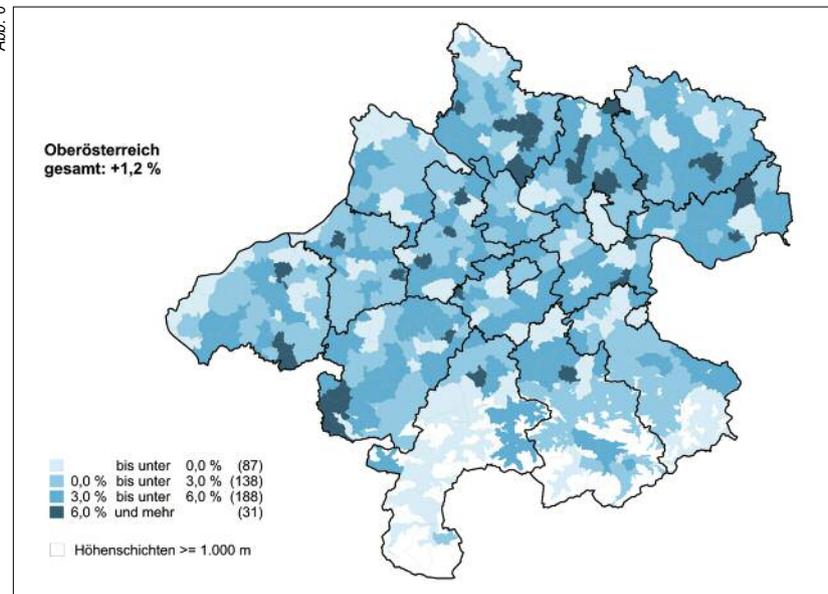
War seit 1951 die Geburtenbilanz die bestimmende Größe bei der Gesamtveränderung von Oberösterreichs Wohnbevölkerung – zuletzt 83 Prozentanteile von 1991 bis 2001 – so sind die Gewichte nun anders verteilt: In den vergangenen zehn Jahren entfielen 57 Prozent des gesamten Bevölkerungswachstums auf Wanderungsgewinne und nur mehr 43 Prozent auf Geburtenüberschüsse. Damit verzeichnet Oberösterreich zwischen 2001 und 2011 einen jährlichen durchschnittlichen Wanderungsgewinn von 2.110 Personen, während der durchschnittliche jährliche Geburtenüberschuss 1.606 Personen beträgt (Tab. 6).

Tab. 6 Komponenten der Bevölkerungsveränderung 1951 bis 2011

Zeit	Geburtenbilanz		Wanderungsbilanz		Gesamtveränderung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1951 / 1961	88.272	8,0	-65.369	-5,9	22.903	2,1
1961 / 1971	100.345	8,9	-1.996	-0,2	98.349	8,7
1971 / 1981	31.587	2,6	7.981	0,6	39.568	3,2
1981 / 1991	38.883	3,1	25.057	2,0	63.940	5,0
1991 / 2001	36.064	2,7	7.063	0,5	43.127	3,2
2001 / 2011	16.060	1,2	21.095	1,5	37.155	2,7

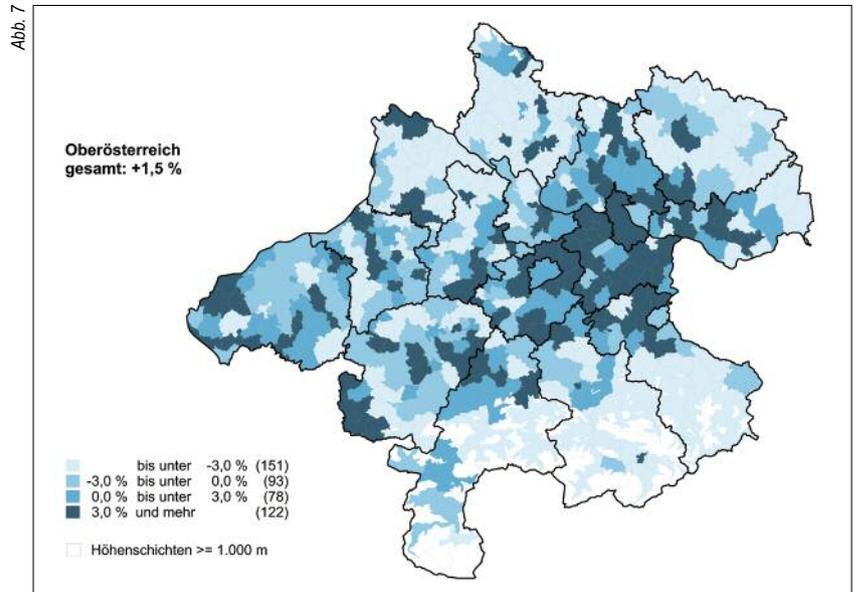
2001 rechtl. Ergebnisse; Rundungsdifferenzen möglich

Abb. 6 Geburtenbilanz – Prozentveränderung 2001 bis 2011



Die Geburtenbilanz (Abb. 6) und die Wanderungsbilanz (Abb. 7) der einzelnen öö. Gemeinden veranschaulichen die Besonderheiten der Regionen hinsichtlich Fruchtbarkeit und Migrationstätigkeit.

Wanderungsbilanz – Prozentveränderung 2001 (rechtl. Ergebnisse) bis 2011



## Oberösterreich verliert einen Sitz in der Länderkammer

Die Bürgerzahl – die Anzahl der österreichischen Staatsbürger/innen – bildet die Grundlage für die Verteilung der Nationalrats- und Bundesratsmandate auf die österreichischen Landeswahlkreise. Auch hier wurde für 2001 das rechtlich verbindliche Ergebnis vom 23. September 2004 herangezogen.

Oberösterreich verzeichnet seit 2001 einen Zuwachs von 18.664 Bürger/innen bzw. 1,5 Prozent und liegt damit unter dem Bundesdurchschnitt von 1,9 Prozent (+139.982 Personen). Bis auf die Bundesländer Kärnten und Steiermark nahm die Bürgerzahl in allen Bundesländern zum Teil beträchtlich zu. Am stärksten ist sie mit einem Plus von fast 49.000 Personen in Niederösterreich gewachsen (Tab. 7). Diese Tatsache und der starke Rückgang in der Steiermark (-5.700 Staatsbürger/innen) führte dazu, dass die „Grüne Mark“ eines ihrer bisher 28 Nationalratsmandate an das Bundesland Niederösterreich abgeben muss, welches nun über 37 Mandate verfügt. Oberösterreich behält seine 32 Nationalratsmandate und auch die restliche Verteilung der insgesamt 183 Mandate auf die übrigen Landeswahlkreise bleibt unverändert (Tab. 8).

Die unterdurchschnittliche Zunahme der Zahl österreichischer Staatsbürger/innen in Oberösterreich bewirkt jedoch den Verlust eines Sitzes im Bundesrat. Oberösterreich entsendet künftig zehn Bundesrätinnen und -räte in die Länderkammer, die nunmehr 61 Sitze aufweist (-1 Sitz) (Tab. 8).

Bürgerzahl 2001 (rechtl. Ergebnisse) und 2011 in den Bundesländern

Tab. 7

Bundesland	Bürgerzahl		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Burgenland	264.995	268.673	3.678	1,4
Kärnten	527.275	516.212	-11.063	-2,1
Niederösterreich	1.451.762	1.500.495	48.733	3,4
Oberösterreich	1.277.030	1.295.694	18.664	1,5
Salzburg	454.934	462.162	7.228	1,6
Steiermark	1.129.735	1.124.074	-5.661	-0,5
Tirol	609.897	631.323	21.426	3,5
Vorarlberg	304.351	321.465	17.114	5,6
Wien	1.301.992	1.341.855	39.863	3,1
<b>Österreich</b>	<b>7.321.971</b>	<b>7.461.953</b>	<b>139.982</b>	<b>1,9</b>

Verteilung der Nationalrats- und Bundesratsmandate 2001 und 2011 auf die Bundesländer

Tab. 8

Bundesland	Nationalrat			Bundesrat		
	Mandate		Veränderung 2001 bis 2011	Mandate		Veränderung 2001 bis 2011
	2001	2011		2001	2011	
Burgenland	7	7	-	3	3	-
Kärnten	13	13	-	4	4	-
Niederösterreich	36	37	1	12	12	-
Oberösterreich	32	32	-	11	10	-1
Salzburg	11	11	-	4	4	-
Steiermark	28	27	-1	9	9	-
Tirol	15	15	-	5	5	-
Vorarlberg	8	8	-	3	3	-
Wien	33	33	-	11	11	-
<b>Österreich</b>	<b>183</b>	<b>183</b>	<b>-</b>	<b>62</b>	<b>61</b>	<b>-1</b>